

*Gottfried Egger OFM, Bruder Franz und Schwester Klara. Zwei eucharistische Heilige, Miriam-Verlag, Jetsetten, Miriam-Verlag, 2008, 160 S., ill. - ISBN 978-3-87449-354-3*

Der bereits durch mehrere Veröffentlichungen im Bereich franziskanischer Hagiographie und Andachtsliteratur bekannte Franziskaner Gottfried Egger (geb. 1953 in Zürich) will in dieser Schrift dem Geheimnis der Eucharistie bei Franz und Klara von Assisi nachspüren. Nach dem Vorwort seines Mitbruders P. Paul Zahner (7-8) werden die beiden Heiligen in Kurzbiographien vorgestellt (10-16). Ausgangspunkt der [1.] Einführung (17-31) bilden einige Sätze aus der von Papst Johannes Paul II. verfaßten Enzyklika *Ecclesia de Eucharistia*. Die päpstliche Aufforderung, sich «in die Schule der Heiligen, der großen Interpreten der wahren eucharistischen Frömmigkeit» zu begeben (18), wird zum Programm des Büchleins. Auch aus anderen Schreiben des Papstes wird an passender Stelle zitiert (71f., 132, 135), womit der Verfasser zeigt, wie Wort und Weisung von Franz und Klara auch heute «besser katholisch» (vgl. Franziskus-Testament 34) verstanden werden können. Gottfried Egger geht in seinen Betrachtungen über die Eucharistie bei Franz und Klara, die aus Exerzitienvorträgen entstanden waren, von einem pastoralen Anliegen aus. Er bezieht sich meist unmittelbar auf die Schriften der Heiligen selbst oder auf primäre biographische Quellen, von denen er eine erstaunliche, weitgefächerte und tiefgründige Kenntnis an den Tag legt. Allerdings findet sich das Franziskus-Wort von der geistigen Kommunion, wenn er der Messe nicht beiwohnen könne, würde er den Leib Christi mit den Augen des Geistes anbeten (22), nicht bei Celano, sondern als Eintrag Br. Leos im Brevier des hl. Franziskus, das jener den Schwestern von S. Chiara geschenkt hatte: Text u.a. bei L. Lemmens (Ed.), *Testimonia Minora saeculi XIII de S. Francisco Assisiensi, Quaracchi 1926*, 61; ebenso unter Brev 5 in: *Franziskus-*

*Quellen. Die Schriften des hl. Franziskus, Lebensbeschreibungen, Chroniken und Zeugnisse über ihn und seinen Orden*, hg. v. Dieter Berg/Leonhard Lehmann OFMCap, Kevelaer 2009.

Der Verfasser bringt immer wieder wertvolle und illustrative Details, die leicht übersehen werden, wie die Hostieneisen (19-21), ebenso der Hinweis auf den Kelch des hl. Franziskus im *Sacro Convento* (22; Abb. im Buch allerdings S. 113, nicht 114!), und stellt seinen Betrachtungen den notwendigen kirchen- und frömmigkeitsgeschichtlichen Hintergrund der Eucharistie voraus. Nach der Einführung folgen elf Betrachtungen zum Thema Eucharistie jeweils abwechselnd bei Franz und Klara: [2.] *Die eucharistische Lehre des hl. Franz* (33-47); [3.] *Sr. Klara und die Sarazenen* (48-57); [4.] *Eine Ermahnung des hl. Franz* (58-66); [5.] *Die Braut, die betrachtet und anbetet* (67-72); [6.] *Die eucharistischen Briefe* (73-89); [7.] *Der Spiegel Klaras: Christus* (90-95); [8.] *Das franziskanische Kreuzgebet* (96-101); [9.] *Die treue Seele ist eine Wohnung Gottes* (102-111); [10.] *Franziskus und das Priestertum* (112-125); [11.] *Das heiligste und liebste Kind* (126-136); [12.] *Der arme und demütige Gekreuzigte* (137-148).

Ähnlich wie schon die Betrachtung über «das heiligste und geliebte Kind» mit einem poetischen Text über «Bethlehem - das Haus des Brotes» abschloß (136), so münden auch die kurzen [13.] Schlusßgedanken (149-150) in ein Gedicht über Assisi (151f.), wobei nicht zu übersehen ist, daß der Autor die beiden Städtchen damit in Beziehung zueinander setzt. Aufgelockert wird das ansprechende Bündchen durch 42, zum Teil seltene Bilder (schwarz-weiß), meist zu historischen Stätten, Gegenständen und Gemälden, die jeweils um das Thema «eucharistische Frömmigkeit» kreisen, wobei auch einige zeitgenössische Bezüge hergestellt werden. Nach einer kurzen Selbstvorstellung (155) schließt der Autor mit einer Literaturangabe (156-158), in der die Quellen und einige zeitgenössische

Literatur angegeben werden, aus denen er geschöpft hat. Das handliche Büchlein, das der franziskanischen Familie zum 800. Jubiläum der Gründung des Franziskusordens gewidmet ist, eignet sich mit seinen tiefsinnigen Gedankenanstößen gut für die Betrachtung.

Johannes Schneider OFM

Walter Ludin OFM*Cap*; Maria Nicola Schmucki TOR*Cap*: *Licht am Kilimanjaro. Luzerner Missionspionierinnen in Tansania*. Luzern, Rex Verlag, 2009, 96 S., ill. - ISBN 978-3-7252-0879-1.

Am 8. Dezember 1966 erhielten in der Aussendungsfeier die drei für die Mission nach Tansania bestimmten Kapuzinerinnen des Konventes St. Anna auf dem Gerlisberg in Luzern, Maria Immaculata Haas, Maria Theresia Wiederkehr und Maria Paula Schmidlin, das Missionskreuz mit der Aufgabe, in Maua im Bistum Moshi ein beschauliches Kloster zu errichten. Aus diesem Anfang ist ein blühendes Frauenkloster franziskanischer Regel entstanden, das zur jüngsten Erfolgsgeschichte der Einpflanzung franziskanischen Frauenlebens seitens der Schweizer Mission in Tansania zählt. Zu dieser Missionsgeschichte des Kapuzinerinnenklosters Luzern gibt es aus dem 20. Jahrhundert sehr bald bereits drei Darstellungen: Die erste stammt vom Schweizer Kapuzinerarchivar Beda Mayer in seiner Publikation *Das Kapuzinerinnenkloster Luzern* (Selbstverlag des Klosters 1973), behandelt im Artikel *Auf, nach Afrika!* (107-111); die zweite wissenschaftlich sachlichere ist jene von Marita Haller im Rahmen der Jubiläumspublikation *Religiöse Frauen in der Stadt - 500 Jahre Kloster St. Anna Luzern 1498-1998 in Helvetia Franciscana* 27 (1998) mit dem Artikel *Vom Gerlisberg an den Kilimanjaro. Gründung eines Kapuzinerinnenklosters in Maua/Moshi* (136-175); die dritte Darstellung ist ein in Swahili ver-

faßter Artikel von der tansanischen Kapuzinerin Catherine Mboya über ihr Kapuzinerinnenkloster in Maua - *Masista Wafransisko Wakapuchini/Maua* - im tansanisch-schweizerischen Gemeinschaftswerk *75 Years Baldegg Sisters and Capuchin Brothers in Tanzania* (Luzern/Baldegg 1997, 188 S., betr. Maua siehe 108-109), hg. von Marita Haller-Dirr (*Studien für Missionsgeschichte, Stans*). Im 21. Jahrhundert gab das 50jährige Jubiläum der Schweizer Kapuzinerinnen-Föderation St. Klara 2008 die Gelegenheit dem Kapuziner und einstigen Ordensassistenten zu den Kapuzinerinnen, Raphael Grolimund, im Artikel *Föderation St. Klara und ihre Mission* (*Helvetia Franciscana* 37, 2008, 266-316) dem missionarischen Engagement der Gerlisberger Kapuzinerinnen nachzugehen (vgl. HF 37, 2008, 307-315: 4.4.3.2. *Missionsgründung in Maua/Tansania*).

Vor und mit diesem reich aufgearbeiteten Informationshintergrund ist nun 2009 die jüngste Publikation über die Mission des Klosters Gerlisberg in der Redaktion des Kapuziners Walter Ludin und in der Herausgabe von Maria Nicola Schmucki, derzeitig Frau Mutter des Kapuzinerinnenkonventes, zu sehen und zu lesen. Die populär aufgemachte, mit dem Haupttitel versehene Schrift *Licht am Kilimanjaro* ist für das schweizerische, primär luzernische Lesepublikum von Interesse, denn gewidmet ist sie den *Luzerner Missionspionierinnen in Tansania*, wie es dieser Untertitel verdeutlicht. Gemeint als Pionierinnen sind jene drei eingangs in dieser Rezension genannten Gerlisberger Schwestern. Walter Ludin nimmt in den einführenden Kapiteln über die Anfänge der Missionsära Gerlisbergs in Inhalt und Formulierung sehr stark Bezug zu den erwähnten Publikationen in der *Helvetia Franciscana* und verweist auch auf diese. Anders als in den vorher aufgezählten Publikationen sind bei diesem farbig und gut gestalteten Büchlein der biographische Bezug der betreffenden Schwestern aus dem Luzerner Kloster, die Auswahl von Inhalten aus Reiseberichten und der aus über